

de Kéisecker **INfo**

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg - Tél: 43 90 30 1 - Fax: 43 90 30 43
meco@oekozenler.lu - www.oekozenler.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Die Sommerferien stehen ins Haus und statt eines Editorials wünschen wir allen Mitgliedern lieber schöne und entspannte Sommerwochen.

Auch die Büros des Mouvement Ecologique werden nun geschlossen sein, dies bis zum 20. August.

Um dann - wie dieses Kéisecker-Info aufzeigt - in aller Frische wieder konstruktive und spannende Projekte anzugehen.

Schöne Ferien!



Besuchen Sie die Oeko-Foire vom 14. -16. September 2007 Luxexpo/Kirchberg



Wie jedes Jahr erwartet Sie auf der Oeko-Foire ein buntgemischtes Angebot an Produkten, Information und Kultur in einer angenehmen Atmosphäre für die ganze Familie. 2007 hat interessante Highlights und Aktionen zum umweltbewußten Leben anzubieten.

Über 170 Aussteller präsentieren und verkaufen Produkte für den Alltag, die nicht nur attraktiv sind, sondern auch ökologischen und gesundheitlichen Kriterien Rechnung tragen. Sämtliche Bereiche des täglichen Lebens sind vertreten: Ernährung, Buchhandel und Medien, Möbel, Kosmetik, Textilien und Schuhe, Haushaltsartikel und Spielzeug, erneuerbare Energien, Heizsysteme, Bauen und Wohnen, Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Kunsthandwerk sowie Reisen und Freizeit.



Stand des Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg

Hier steht das Thema „Nachhaltiger Konsum“ im Mittelpunkt und die Besucher erhalten zahlreiche Verbrauchertipps. Besonders interessant ist die ganztägige Beratung zum Thema „Wohnen und Bauen - Gréng Hausnummer“, die vom OekoZenter Lëtzebuerg und dem Wohnungsbauministerium angeboten wird. Ebenfalls sehr informativ ist das Projekt „EcoTopTen“, das in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt präsentiert wird und Tips zur Energie-Einsparung im Haushalt gibt. „German Watch“ zeigt beeindruckende Satellitenbilder zum Klimawandel. Animation mit Live-Auftritten, Musik, Zauberei, Quiz und das Bistrot sorgen für eine besondere Atmosphäre und gute Stimmung. Ein Highlight 2007: Carlo Schneider, der „Hauskarikaturist“ des Mouvement Ecologique, wird während 3 Tagen die Besucher auf die ihm eigene witzige und treffende Art unter die Lupe nehmen. Schauen Sie an unserem Stand vorbei!

Vegetarische Kochvorführungen

Fast nicht mehr von der Oeko-Foire wegzudenken sind die Kochvorführungen: Vor Ort werden leckere Gerichte zubereitet, die Sie als Besucher auch gratis probieren können. Begleitet werden die Köchin des Mouvement Ecologique Lydie Muller-Philippy und ihre „Kachéquipe“ dieses Jahr von bekannten Luxemburger Köchen:

- Freitags:** 17.30: Gast ist Sylvie Bisdorff, Restaurant „Le Bisdorff“ in Berdorf
19.30: Überraschungsgast
- Samstags:** 12.00: Überraschungsgast
14.45, 17.00: Gast ist Sylvie Bisdorff, Restaurant „Le Bisdorff“ in Berdorf
- Sonntags:** 12.15: Gast ist Lou Steichen, „Café Majerus“ in Ingeldorf
15.00, 17.00: Gast ist Carlo Sauber, bekannt für seine Kochvorführungen



Live-Programm

Auf einer speziellen Bühne steht erneut die Kultur im Vordergrund:

- Freitags:** Chansons von Karin Melchert mit instrumentaler Begleitung, ATD Quart Monde mit dem Programm „Caravanes Européennes de la Fraternité“
- Samstags:** Jazzmusik von Marc Mangen und David Laborier, „Mannijo“ singen Folklieder aus dem Dreiländereck, Zaubershows mit David Goldrake
- Sonntags:** Musik der Band „Mannijo“, Flamencovorführungen von Pascale Schmit und Zaubershows mit David Goldrake



Informative Abendveranstaltung: Welche Potenziale im Bereich erneuerbare Energien in Luxemburg?

Nahezu 80 interessierte Personen wohnten einem Informationsabend bei, der vom Mouvement Ecologique, der ALPER, Euro-solar Letzebuerg asbl sowie der „Biogas-vereinigung“ organisiert wurde. Vorgestellt wurde die sog. Potenzialanalyse im Bereich der erneuerbaren Energien, die im Auftrag des Wirtschafts- sowie des Umweltministeriums vor allem vom „Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung“ (Fh-ISI) erstellt worden war. Zwei Autoren der Studie, Dr. Mario Ragwitz sowie Dr. Clemens Cremer, stellten im Rahmen des Forums die unterschiedlichen Hypothesen zur Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien in Luxemburg vor. Die Abendveranstaltung erlaubte endlich sich einen Überblick über die Grundannahmen dieser Studien zu erhalten.

Die Vorträge der beiden Referenten sind auf der homepage www.oeko.lu einsehbar.



Ein Rekordjahr für "Alles op de Velo"



Am 15. Juli hiess es wieder "Alles op de Vëlo"! Bereits um 10.00 Uhr in der Früh war die Strecke zwischen Mamer und Mersch außerordentlich gut besucht. Viele hatten sich schon in den Morgenstunden auf den Weg gemacht, denn der Tag versprach heiss zu werden. In wunderschönstem Sommerwetter waren Freizeitradler wie Fahrradprofis auf der landschaftlich sehr reizvollen Strecke ohne die Gefahren unterwegs, deren Radfahrer sich üblicherweise hier ausgesetzt sehen. Während des ganzen Tages genossen Radler jeden Alters, Familien und Freunde, groß und klein, die angenehm kühle Brise in den Waldabschnitten des Mamertal.



Gelegenheit zum Verschnaufen gab es unterwegs genug. Die Stände von Meco und LVI sowie die Essen- und Getränkezelte der lokalen Vereine waren gut besucht und waren zugleich Treffpunkt für Freunde und Bekannte.

Besonders Schoenfels lud zur gemütlichen Rast im Schatten des Schlosses ein. Auch das Rahmenprogramm wurde gut angenommen: In Mamer hatten Kletterwand und Trampolin großen Zuspruch, in Mersch wurde der "Tour de France" verfolgt und zu afrikanischem Trommelrhythmus getanzt. Was in diesem Jahr auch auffiel ist die hohe Anzahl von Radfahrern aus dem Ausland, die mit von der Partie waren. Die 12. Ausgabe war insgesamt ein voller Erfolg!



Gewinner der Stempelralley beim diesjährigen "Alles op de Velo"

je eine Serigraphie haben gewonnen:

Engel Laurent, Bissen,
Thill Steve, Angelsberg,
Marson Nadine, Schouweiler

1 Solarradio hat gewonnen:

Rodesch Guy, Angelsberg

je einen Einkaufsgutschein haben gewonnen:

Schmit Monique, Bertrange
Nestler Pascale, Mamer

je ein Kochbuch "Natierlech genëssen" Band II haben gewonnen:

Andersen Lena, Luxemburg
Geets Isabelle, Mamer
Feist Peter, Luxemburg
Reichling Lex, Schrondeweiler
Hoffmann Yannick, Steinfort
Daro Sonja, Useldange

Leclerc-Feltes Nicole, Cruchten
Dall'Angela Gino, Senningen
Simon Patrick, Burden
Van den Abeele Chloé, Steinfort

je ein "Guide Vëlo Tours Lëtzebuerg" haben gewonnen:

Feiereisen John, Sanem
Munoz Mary, Bissen
Faber Sam, Luxemburg

je ein Wanderführer "Natur a Landschaft erliewen" haben gewonnen:

Gloesener Louis, Bertrange
Schwachtgen Henri, Helmdange
Vinciotti Julien, Mamer
Santos Charel, Waldbillig
Uhres André, Mersch



**Mouvement
Ecologique asbl.**

Oekozer Zentrum Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro – Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro – Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro – Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.

Interessantes Rundtischgespräch zum Thema Wohnungsbau

mit Dr. Ewringmann, Wohnungsbauminister F. Boden, A. Bodry, C. Gira, G. Gudenburg



Am 5. Juli organisierte der Mouvement Ecologique ein äußerst interessantes und mit rund 150 Zuhörern besonders gut besuchtes Rundtischgespräch zum Thema «Wohnungsbaupolitik».

Anfänglich stellte Dr. Ewringmann auf sehr prägnante Art und Weise seine Studie in Kurzfassung dar und hob erneut hervor, wie wichtig es u.a. sei, den Wohnungsbaupakt mit landesplanerischen Kriterien zu verknüpfen; dass in Luxemburg kompakter gebaut werden müsse, eine Reform der Gemeindefinanzen sich aufdränge u.a.m.

Die Thesen von Dr. Ewringmann führten dann auch durch das Rundtischgespräch. Die Debatte war derart lebendig und aufschlussreich, dass ein Resumee nur schwer wieder zu geben ist.

Hervorhebenswert ist, dass keiner der Referenten leugnete, dass Wohnungsbau und die Landesplanung Hand in Hand gehen müssen. Es gab jedoch unterschiedliche Sichtweisen in der Umsetzung dieser Idee. F. Boden verteidigte den Wohnungsbaupakt, der seiner Meinung nach ausreichend landesplanerischen Kriterien

Rechnung trage. Das IVL-Konzept, so der Minister, wäre zwar eine Orientierung, müsse aber flexibel gehandhabt werden. A. Bodry verteidigte grundsätzlich ebenfalls den «pacte logement», plädierte jedoch für einige Anpassungen bei den Kriterien. Nachdem jedoch nunmehr alle Gemeinden damit rechnen würden, Gelder für neue Einwohner zu erhalten, sei es nun schwierig, diese Subventionen im Nachhinein auf IVL-Gemeinden zu begrenzen. G.

Gudenburg gab seitens der DP an, seine Partei trete grundsätzlich für dichtere Bauformen sowie für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ein. Die staatlichen Beihilfen im Wohnungsbau sollten seiner Meinung nach weniger diffus, sondern zielorientierter an jene Personen verteilt werden, die besonders darauf angewiesen wären. C. Gira hielt ein Plädoyer für eine grundsätzliche Umgestaltung der Wohnungsbaupolitik: von gezielteren Fördermitteln des Staates für sozial bedürftige, einem «Fonds de logement 2» bis hin zu einer Reform der Gemeindefinanzen.

Die PP-Präsentation des Vortrages von Dr. Ewringmann steht als „download“ auf der Homepage www.oeko.lu zur Verfügung.

Zuhörern besonders gut besuchtes Rundtischgespräch zum Thema «Wohnungsbaupolitik». Anfänglich stellte Dr. Ewringmann auf sehr prägnante Art und Weise seine Studie in Kurzfassung dar und hob erneut hervor, wie wichtig es u.a. sei, den Wohnungsbaupakt mit landesplanerischen Kriterien zu verknüpfen; dass in Luxemburg kompakter gebaut werden müsse, eine Reform der Gemeindefinanzen sich aufdränge u.a.m.

Die Thesen von Dr. Ewringmann führten dann auch durch das Rundtischgespräch. Die Debatte war derart lebendig und aufschlussreich, dass ein Resumee nur schwer wieder zu geben ist.

Hervorhebenswert ist, dass keiner der Referenten leugnete, dass Wohnungsbau und die Landesplanung Hand in Hand gehen müssen. Es gab jedoch unterschiedliche Sichtweisen in der Umsetzung dieser Idee. F. Boden verteidigte den Wohnungsbaupakt, der seiner Meinung nach ausreichend landesplanerischen Kriterien Rechnung trage. Das IVL-Konzept, so der Minister, wäre zwar eine Orientierung, müsse aber flexibel gehandhabt werden. A. Bodry verteidigte grundsätzlich ebenfalls den «pacte logement», plädierte jedoch für einige



Anpassungen bei den Kriterien. Nachdem jedoch nunmehr alle Gemeinden damit rechnen würden, Gelder für neue Einwohner zu erhalten, sei es nun schwierig, diese Subventionen im Nachhinein auf IVL-Gemeinden zu begrenzen. G. Gudenburg gab seitens der DP an, seine Partei trete grundsätzlich für dichtere Bauformen sowie für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ein.



Interessante Informationsveranstaltung zum Entwurf des neuen Wasserwirtschafts-Gesetzes

Gut 50 Personen interessierten sich für ein Mitgliederforum zum Thema «Neues Gesetz zur Wasserwirtschaft». Der Direktor des Wasserwirtschaftsamtes André Weidenhaupt stellte einerseits die EU-Direktive zur Wasserwirtschaft sowie den Entwurf des neuen Luxemburger Gesetzes auf sehr pädagogische Art und Weise dar. Daraufhin fand ein reger Austausch statt, wobei vor allem die Problematik der Ausweisung der Trinkwasser-Schutzgebiete sowie die Gestaltung der Trink- und Abwasserpreise im Vordergrund standen.

Anfang Juli nun hat der Staatsrat sein Gutachten zum Thema abgegeben. Der Mouvement Ecologique seinerseits wird für Ende September eine Stellungnahme ausarbeiten.

Die PP-Präsentation des Vortrages von A. Weidenhaupt steht als „download“ auf der Homepage www.oeko.lu zur Verfügung.



Enttäuschung über Entscheidung der Abgeordnetenkommission

Der Mouvement Ecologique hatte bei der Abgeordnetenkommission angefragt, ob Berichte der Sitzung von Kommissionen nicht öffentlich zugänglich sein könnten. Die Abgeordnetenkommission hat nun entschieden, dass

- diese Dokumente zwar öffentlich seien, jeder Abgeordnete dürfe sie weiterleiten sie jedoch nicht auf der homepage der Abgeordnetenkommission erscheinen sollen, weil ja doch in den Sitzungen auch offen gesprochen werden könnte und eine regelrechte Veröffentlichung dieser Vertraulichkeit nicht zuträglich sei.

Verstehe wer will... Auf jeden Fall heisst dies : kennst du einen Abgeordneten, hast du die Chance informiert zu sein. Kennst du keinen : dann eben nicht ! Ein absolut unwürdiges Verfahren. Doch eine Chance bleibt : die Entscheidung der Abgeordnetenkommission zu unserem Schreiben erfuhren wir via Presse ... eine direkt Antwort bleibt die Abgeordnetenkommission uns schuldig. Vielleicht war ja die Darstellung in der Presse falsch

Commission consultative aéroportuaire

Rezente wurde eine sogenannte « commission consultative aéroportuaire » ernannt, die zum Ziel hat, als Informations- und Austauschplattform zwischen öffentlicher Hand, Flughafensbetreiber, Anrainern usw. zu fungieren. Der Mouvement Ecologique wurde ebenfalls in diese Kommission genannt und ist vertreten durch Marco Breyer sowie Blanche Weber.

Entwicklung der Nachtflüge nachgefragt

Der Mouvement Ecologique wurde in der Vergangenheit mehrfach von BürgerInnen kontaktiert, die der Meinung waren, die Zahl der Nachtflüge habe zugenommen. Der Mouvement Ecologique fragte deshalb die rezenten Zahlen beim Transportministerium nach (aufgeschlüsselt in Flugbewegungen für Passagiere oder aber Waren). Die Antwort wird selbstverständlich im Kéisecker-Info veröffentlicht.

Der Rekurs des Mouvement Ecologique gegen die Kommodo-Inkommodo-Genehmigung des Flughafenareals ist weiter aus der homepage HYPERLINK "http://www.oeko.lu" www.oeko.lu einsehbar. Es wird gehofft, dass noch in diesem Jahr ein Urteil gesprochen wird.

Enttäuschung über Entscheidung der Abgeordnetenkommission

Der Mouvement Ecologique hatte bei der Abgeordnetenkommission angefragt, ob Berichte der Sitzung von Kommissionen nicht öffentlich zugänglich sein könnten. Die Abgeordnetenkommission hat nun entschieden, dass

- diese Dokumente zwar öffentlich seien, jeder Abgeordnete dürfe sie weiterleiten sie jedoch nicht auf der homepage der Abgeordnetenkommission erscheinen sollen, weil ja doch in den Sitzungen auch offen gesprochen werden könnte und eine regelrechte Veröffentlichung dieser Vertraulichkeit nicht zuträglich sei.

Verstehe wer will... Auf jeden Fall heisst dies : kennst du einen Abgeordneten, hast du die Chance informiert zu sein. Kennst du keinen : dann eben nicht ! Ein absolut unwürdiges Verfahren. Doch eine Chance bleibt : die Entscheidung der Abgeordnetenkommission zu unserem Schreiben erfuhren wir via Presse ... eine direkt Antwort bleibt die Abgeordnetenkommission uns schuldig. Vielleicht war ja die Darstellung in der Presse falsch

Neue Strassenbauprojekte ... und demokratische Entscheidungsprozesse

Zugegeben: dieses Dossier verlangt etwas "Lust auf Prozeduren". Jedoch ist die Aktualität sehr spannend. Es geht um folgendes: Der Staat erstellt einen sogenannten "sektoriellen Plan Transport". Hier soll die zukünftige Mobilitätspolitik gestaltet werden, d.h. auch Infrastrukturprojekte von Schiene und Straße, so wie im IVL (Integratives Verkehrs- und Landesplanungskonzept) angedacht. Dieser sektorielles Plan macht Auflagen: dort wo Infrastrukturprojekte in Zukunft möglich sein sollen, darf nicht gebaut werden usw. Doch: Welche Variante eines Infrastrukturprojektes, ist die "Richtige"? Beispiel der Vergangenheit: Nordstraße West- oder Ostvariante? Werden alle Varianten im sektoriellen Plan zurückbehalten? D.h. für ein Projekt ggf. drei Varianten; drei Varianten, auf deren Gebiet z.B. kein Wohnungsbau möglich sein soll?! Das kann wohl nicht sein. Jedoch: soll sich jetzt schon für eine Variante entschieden werden? Der Mouvement Ecologique wandte sich an den Bauminister. Im folgenden Auszüge aus dem Schreiben:

"Der Mouvement Ecologique erlaubt sich Ihnen betreffend die Integration von Strassenbauprojekten in den sektoriellen Plan Transport zu schreiben.

Es erscheint nachvollziehbar, dass diverse im IVL zurückbehaltene Strassen- und auch Schienenbauprojekte in diesem sektoriellen Plan als Korridorstrassen festgehalten werden sollen, unabhängig davon, ob und wann sie ggf. zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden bzw. unabhängig von weiteren folgenden detaillierteren Untersuchungen.

Da jedoch bei der Vielzahl der Projekte wohl kaum verschiedene Alternativ-Varianten eines spezifischen Strassenbau- / Schienenprojektes im sektoriellen Plan zurückbehalten werden sollen, gehen wir davon aus, dass Sie lediglich eine Variante im Plan einschreiben möchten.

Hier stellt sich jedoch die Frage des Ineinandergreifens des sektoriellen Planes in das Gesetz betreffend die Impactstudien für Infrastrukturprojekte (Gesetz vom 13. März 2007).

In der Tat :

- ist es unserer Ansicht nach unerlässlich, dass vor dem reellen Festschreiben einer spezifischen Variante im sektoriellen Plan die im Gesetz betreffend die Impactstudien vorgesehenen Analysen durchgeführt werden («avant-projet sommaire, notice d'impact sur l'environnement, étude d'impact comparative»),

- darf die Festschreibung einer Variante auf keinen Fall erfolgen, ohne dass hierzu im Vorfeld eine öffentliche Prozedur stattfand, so wie in Artikel 8 des Gesetzes betreffend die Impactstudien festgelegt.

Auch wenn leider die gesetzliche Verknüpfung zwischen dem Gesetz betreffend die Landesplanung von '99 und jenem betreffend die Impactstudien nicht zufriedenstellend ist, so ist es doch ohne Zweifel im Sinne und Geiste der Impactstudien-direktive, dass sich erst dann auf eine Variante festgelegt werden darf, wenn die anderen Varianten (inkl. Nullvariante) einer Analyse und Überprüfung unterlagen.

Deshalb wirft der Mouvement Ecologique die Frage auf, ob nicht vor der Festlegung einer Variante eines Strassenbauprojektes im « plan sectoriel » die Prozeduren gemäss Gesetz betreffend die Impactstudien durchlaufen werden müssen. Kommt hinzu, dass der sektorielles Plan an sich keiner wirklichen öffentlichen Prozedur unterliegt (lediglich die Gemeinden werden eingebunden), und insofern eine Abwägung im Vorfeld umso bedeutungsvoller ist.

Angeht die Bedeutung dieser Fragestellungen für weitere Mobilitäts- und Strassenplanungen würden wir Sie bitten, uns Ihre Sichtweise mitzuteilen."



Zukunftstour an der Nordstad

In der Nordstad tut sich was. Auch wenn noch nichts sichtbares im Entstehen ist, so laufen doch die Planungen bereits auf Hochtouren. Laut IVL soll die Nordstad nämlich stärker wachsen und sich zu einem Zentrum vergleichbar mit Esch entwickeln. Dazu gehört, dass der Kern der Nordstad zusammenwachsen soll. Wie das aussehen könnte darüber haben sich 5 Arbeitsgemeinschaften mit Architekten, Urbanisten und Verkehrsplanern ein Jahr lang beschäftigt.

Vom 16. bis zum 30. Juni wurden diese Zukunftsaussichten im Ettelbrücker Stadthaus ausgestellt. Um sich ein noch besseres Bild davon machen zu können, hatte der Mouvement Ecologique, Regionalsektion Nordstad, zu einer geführten Besichtigung der Ausstellung mit anschließender Busrundfahrt eingeladen.

Francis Dahm, Bürgermeister aus Erpeldingen und Vize-Präsident des "comité politique" der Nordstad (Gemeinden Bettendorf, Colmar, Diekirch, Erpeldingen, Ettelbrück und Schieren) begrüßte die Anwesenden und zeigt sich erfreut über das grosse Interesse. Er bekundete sein Interesse an den Meinungen und Ansichten der Anwesenden und lud ein zum Bürgerbeteiligungsprozess, der im Herbst diesen Jahres einsetzen soll. Alex Simonis, Architekt und Verantwortlicher für das Dossier im Innenministerium, gab Erläuterungen zu der Landesplanung und zu dem Plan Directeur und die notwendigen Erklärungen zu den Vorgaben der "consultation rémunérée" im allgemeinen und zu den Plänen des Gewinner-Teams.

Das Projekt des Teams, das gewonnen hat, sieht einen ausgeprägt urbanen Ausbau der Ortschaften Ingeldorf und Erpeldingen im Bereich des Zusammenflusses von Alzette und Sauer vor. Auch die dichte Bebauung des Geländes jenseits der Gleise am Bahnhof von Ettelbrück zeichnet dieses Projekt aus. Die Strassengestaltung verändert sich sehr, mit einem "boulevard urbain" zwischen Ettelbrück und Diekirch, grossteils auf den heutigen Schienen. Der öffentliche Verkehr würde auf den separaten Busspuren in beide Richtungen verlaufen.

Die anschließende Rundfahrt mit Minibussen auf die Hügel bot hervorragende Sicht auf das gesamte Planungsgebiet. Dabei wurden vor allem folgende Themen diskutiert: Überschwemmungs- und Kompensationsgebiete, Integration von Neusiedlern, Grünflächen für Ettelbrück an der Alzette, Ansiedlung von neuen Schulen und Sportsinfrastrukturen, Bewältigung des Verkehrs in Ettelbrück und Diekirch und vor allem die Organisation des öffentlichen Verkehrs per Bus oder Tram, die Vorgehensweise bei der Umsiedlung von Betrieben, die nicht im Dienstleistungssektor sind, sowie die Einbeziehung der Gemeinden aus der Region.



Aus de

Nach dem Bau der Nordstrasse ... das Chaos!

Mittlerweile macht sich so manch einer Sorgen, wie es mit der Mobilität auf Kirchberg aussehen wird, wenn die Nordstrasse fertig gestellt sein wird.

Denn keiner weiss, was dort mit der Autolawine geschehen soll. Bereits heute ist das reinste Verkehrschaos auf Kirchberg. Neue Park&Rides, so hofft manch einer, könnten die "Lösung" sein... Der Mouvement Ecologique richtete sich in einem Schreiben an den Transportminister (mit Copien an den Bautenminister sowie die Stadt Luxemburg). Auszüge aus dem Schreiben:

"Der Mouvement Ecologique und seine Regionalen hatten Ihnen (rezent im Zusammenhang mit dem Buskonzept der Stadt Luxemburg und einer besseren Anbindung des Bahnhofs Dommeldingen an Kirchberg geschrieben. Wir bedauern, dass wir zu diesem Zeitpunkt keine offizielle Antwort auf unser Schreiben erhalten haben und erlauben uns erneut grundsätzlich auf die Thematik der Mobilitätsplanung für die Region Norden zurückzukommen.

Als Mouvement Ecologique

- erachten wir die Art und Weise, wie über das «Ausschütten der Nordstrasse» auf Kirchberg derzeit diskutiert wird, als äusserst problematisch. Die «Park&Ride»-Anlage in Nähe des Flughafenareals wird von so manch einem als nicht rationell angesehen (da die Nutzer von dort auf den Zug umsteigen müssten, um dann zum Kirchberg «zurückzufahren»), so dass sich derzeit scheinbar mit der Idee eines neuen Parkings auf Kirchberg getragen wird. Dies würde de facto - losgelöst davon, dass wohl massive Staus an der Einfahrt zum P&R-Ride herrschen werden - durchaus zu einer (weiteren) Steigerung der Attraktivität des Individualverkehrs führen;

- können wir dies umso schwerer nachvollziehen, weil parallel scheinbar kaum über eine bessere Anbindung des öffentlichen Transportes aus dem Norden an den Kirchberg nachgedacht wird. Die im ursprünglichen Konzept vorgesehene Verbesserung -

Aufwertung des Dommeldinger Bahnhofs mit direkter Verbindung der modernen Stadtbahn zum Kirchberg - wurde ersatzlos gestrichen. Über Alternativen zu diesem Konzept wurde scheinbar nicht nachgedacht, was nach Ansicht des Mouvement Ecologique nicht zulässig ist.

Wir befürchten, dass hier eine absolut verheerende Situation entstehen wird: Staus im Individualverkehr - neuer Streit über Bau einer Park + Ride - Anlage im Grünewald - absolut unzufriedenstellende Situation im öffentlichen Transport.

Wir wenden uns deshalb an Sie mit der Frage, ob das Transportministerium nicht umgehend ein Büro damit beauftragen soll, tragfähige Lösungen sowohl für den öffentlichen Transport als auch den Individualverkehr zu analysieren und anzuregen. Denksätze gibt es sicherlich ausreichend: von intermodalen Bahnhöfen auf der Nordstrecke bis zu gebührenpflichtigen P&R-Anlagen.

Wir hatten als Mouvement Ecologique den Wunsch nach einer derartigen Planung bereits bei der Stadt Luxemburg sowie dem Bautenministerium geäußert. Allerdings verwiesen die Verantwortlichen der Stadt darauf, dass die Fragestellung ihren Kompetenzbereich überschreitet - das Bautenministerium gab an, das Transportministerium sei für generelle Planungen verantwortlich, sie würden lediglich die Umsetzung gewährleisten.

Angesichts der Bedeutung des Themas sowohl für eine nachhaltige Mobilität als auch für den Norden, würden wir Sie bitten, uns Ihre Sichtweise mitzuteilen.

Vegetaresche Vollwertkchours

(mat Liewensmëttel aus
biologeschem Ubau)



Mir invitéieren
lech härerlech
op e neie
Kachcours.

De Kachcours
ass ëmmer
Donneschdes,
vun 19.00 Auer
un an zwar
den 20., 27.
September, 4.,
11., 18. an 25.
Oktober 2007
am Veräinshaus
zu Garnech.

Ofgehaale gëtt de Cours vum Lydie Muller-Philippy, Autorin vum de Kachbicher "Natierlech genëssen" I an II.

Pro Owend ginn 3 komplett Menuer (Zalot, Entrée, Haaptplat an Dessert) vun der Leit, déi um Kachcours deelhuefen gekacht - an duerno zesumme giess.

Organiséiert gëtt de Kachcours vun der Familien- a
Chancegläichheetskommissioun vun der Gemeng Käerjheng.

Umëlle kann ee sech bis spëtstens den 13. September per email:
beck@frutzel.com oder per Tel. 50 21 05

Regionalen



"Kirchen, Kräizer, Contournement" ...

Ein kleines Stimmungsbild des "Tréppeltours" der Regionale Syrdall des Mouvement Ecologique vom 30. Juni:

Zwischen zwei Regenschauern, aber doch nicht unbedingt trockenen Füßes, in und an (auch unsichtbaren) Kirchen und Friedhöfen (auch mit noch lebenden Toten!) vorbei, über und entlang der Sandweiler Umgehungsstraße, wurde unsere Kult-/Nat-/ur -Tour wirklich zu einer coolen Tour, trotz (oder wegen?) einer fast einstündigen Zugabe, zur vollsten Zufriedenheit der rund zwei Dutzend Teilnehmer, denen von kompetenter Seite wirklich ungeahnte Anekdoten aufgetischt wurden, und die Sandweiler (erstaunlicherweise) noch von seiner schönsten Seite kennenlernen konnten. Same (similar) procedure in two years!





Oeko-Foire 2007: Hëllef erwünscht!

D'Oeko-Foire 2007 ass dest Joer vum 14.- 16. September. Mierkt lech dësen Datum w.e.g. scho vir.

OekoZenter Lëtzebuerg erëm Leit, déi an den einzelnen Beräicher op der Foire hëllef: beim Gedrénksstand, an der Kichen, dem Verkaafsstand, beim Op- an Ofriichten...

- Mir bidden
- ee gratis Entrées-Billjee
- eng ofwiesslungsreich Arbecht an enger flotter Equipe.

Wann Dir Loscht an och e bëssen Zäit hutt fir ze hëllef, da sot eis w.e.g. Bescheed.

Mellt lech elo schons a sot eis wéini Dir kënt untrieden! All Member (an zukünftege Member) ass wëllkomm! Mail: lasibe@pt.lu (Laure Simon, tel. 80 42 82)

Merci am Virus!

Stiftung Öko-Fonds unterstützt Schulprojekt



Theisen Luc von Sunenergy beschreibt das Projekt, das von der Stiftung Öko-Fonds unterstützt wird, wie folgt:

"Das Projekt Sunergy wurde von einer 2ième Option vom LAML gegründet. Das Anfangsziel von Sunergy war es eine Solaranlage von 5Kw auf dem Dach des LAML zu installieren. Während einem Schuljahr haben die Schüler von Sunergy durch die finanzielle Unterstützung von Aktionären, Sponsoren und durch verschiedene Aktivitäten 35.000 Euro gesammelt, was ihnen ermöglicht hat eine leistungsstärkere Anlage von 8 KW anzufordern. Sie hoffen noch weiteres Geld zu sammeln um in Zukunft die Anlage noch vergrößern zu können. Nach ihren Planungen steht die Anlage, einspeisebereit, Ende Juli oder Anfangs September auf unserem Schuldach. Nach der Einweihung der Anlage speist sie täglich "grünen Strom" in das Netz der Stadt Luxemburg. Im Schulgebäude wird ein digitaler Zähler angebracht, um alle Schüler des LAML über den momentanen Einspeisewert zu informieren. Im Nachhinein wird die Anlage zudem für Unterrichtsstunden benutzt, z.B. im Bezug auf Physikstunden, um die Theorie durch ein anschauliches praktisches Beispiel zu ergänzen."



Aufschlussreiche Unterredung mit Bautenminister C. Wiseler

Vor kurzem fand eine aufschlußreiche Sitzung zwischen einer Delegation des Mouvement Ecologique sowie Bautenminister C. Wiseler, umgeben von seinen Beamten, statt.

Thematik: Pont Adolphe

Thema war u.a. die Vorgehensweise in Sachen "Pont Adolphe". Der Bautenminister erörterte, wie bereits in der Presse dargelegt, dass im Laufe dieses Jahres weiter untersucht werden soll, inwiefern Sanierungsbedarf besteht. Nicht mehr aktuell sei der Bau einer neuen Brücke, vielmehr würde an eine leichte Verbreiterung des "Pont Adolphe" um 75 cm auf jeder Seite nachgedacht. Diese Form der Verbreiterung würde von der Denkmalschutzverwaltung gutgeheißen. Des Weiteren würden aber 3 Varianten für die moderne Stadtbahn untersucht: eine Variante, in welcher die Stadtbahn lediglich über den Pont Adolphe zirkuliert; eine Variante, in der sie über die "Passerelle" fährt; und eine Variante in welche die Stadtbahn in der einen Richtung über den "Pont Adolphe" und in der anderen über die "Passerelle" fährt.

Der Mouvement Ecologique hob erneut hervor, dass seiner Meinung nach der Individualverkehr soweit wie möglich aus dem Stadtkern herausgehalten werden sollte und die Chance des Baus der Stadtbahn genutzt werden sollte, der Stadt ein neues Bild zu verpassen: mehr Urbanität, mehr Lebensqualität, weniger Individualverkehr. Der Bautenminister verwies darauf, sein Ministerium würde die Umsetzung der Planung vornehmen: es wäre am Transportministerium sowie der Stadt Luxemburg festzulegen, inwiefern der Individualverkehr noch durch die Stadt geleitet werden würde oder nicht.

Die moderne Stadtbahn

Angesprochen wurde vom Mouvement Ecologique aber auch die Vorgehensweise in Sachen moderne Stadtbahn sowie Peripherbahnhöfe. Der Mouvement Ecologique bleibt weiterhin skeptisch, ob tatsächlich sowohl die Zug-Trasse über den Flughafen (Kostenpunkt etwa 500 Millionen Euro!) als auch die Stadtbahn durch den Stadtkern sowie die Peripherbahnhöfe finanzierbar seien. Der Bautenminister gab an, dass sicherlich finanzielle Gründe beim Staat eine Rolle spielen, er würde jedoch unbedingt die Bedeutung der modernen Stadtbahn sowie der Peripherbahnhöfe sehen.

Die Vertreter des Mouvement Ecologique warfen zudem das Problem auf, dass auf Kirchberg ein absolutes Chaos entstehe, wenn die Nordstraße fertig gestellt sei. In der Tat besteht kein Konzept, wie der Verkehr aus dem Norden aufgefangen bzw. wie der öffentliche Transport organisiert werden soll (ursprünglich war ja eine Aufwertung des Dommeldinger Bahnhofes und eine Anbindung des Bahnhofs mittels moderner Stadtbahn an den Kirchberg vorgesehen). Der Bautenminister gab an, das Problem wäre effektiv reell, derzeit würde u.a. über verschiedene Möglichkeiten des Standortes für eine Park&Ride-Anlage diskutiert. Der Mouvement Ecologique verwies jedoch darauf, es wäre ein falsches Signal, lediglich verstärkt Parkplätze zur Verfügung zu stellen (wo?), vielmehr müsse man ein regelrechtes Mobilitätskonzept für die Anbindung der Stadt an den Norden entwickeln. Der Bautenminister stimmte dem zu, gab jedoch an, dies sei eher die Rolle des Transportministeriums sowie der Stadt Luxemburg.



Sektorielle Plan Transport

Weiterer Punkt der Tagesordnung war der sektorielle Plan zur Mobilität. Der Mouvement Ecologique forderte erneut generell die Schaffung von Begleitgruppen bei der Erstellung der sektoriellen Pläne ein, so auch beim sektoriellen Plan Mobilität. Der Bautenminister gab an, er würde der Idee offen gegenüber stehen, jedoch obliege die Verantwortung zur Schaffung einer derartigen Arbeitsgruppe dem Innenministerium, Abteilung Landesplanung, das die Federführung trage. Der Mouvement Ecologique erörterte jedoch, dass das Innenministerium seinerseits eher die Ressortministerien als verantwortlich sehe ... Was die Rolle des Bautenministeriums betrifft, so führte der Minister an, gemäß Gesetz über

die Impaktstudien würden derzeit die im IVL festgehaltenen Straßenbauprojekte untersucht. Im Plan selbst sollte dann jeweils lediglich eine Variante eines Straßenbauprojektes vorgesehen werden, und die potenzielle Baufläche als "Korridor" freigehalten werden, d.h. als nicht bebaubare Fläche ausgewiesen werden. Dies damit ggf. zu einem späteren Zeitpunkt diese Fläche noch für ein Strassenprojekt verfügbar wäre. Der Mouvement Ecologique wirft jedoch die Frage auf, inwiefern hier eine transparente Entscheidung und Mitsprache beim Variantenvergleich möglich ist.

Regionale Gewerbezone in der Region um Steinfort: Was gelten die IVL-Prinzipien in der Praxis?

Seit Monaten bereits sorgt die nach wie vor in Grass geplante Gewerbezone für mancherlei Gesprächsstoff. Der für die Landesplanung zuständige Innenminister genehmigte bekanntlich im August 2006 die von der Gemeinde Steinfort in Grass geplante Gewerbezone aus landesplanerischen Erwägungen nicht. Nun soll das heftig umstrittene Projekt scheinbar dennoch dort verwirklicht werden und dies trotz dem geplanten Ausbau (unter interkommunaler Regie) der unmittelbar an Steinfort angrenzenden Gewerbezone Windhof. In einem Pressecommuniqué nimmt der Mouvement Ecologique dazu Stellung. Weitere lebendige Diskussionen stehen sicherlich hierzu an ...

In seiner Argumentation gegen den Standort Grass habe sich Innenminister Halsdorf bisher auf die Notwendigkeit einer regionalen Zusammenarbeit sowie einer integrierten Mobilitäts- und Landesplanung berufen, um dadurch einen weiteren Wildwuchs an zusätzlichen Gewerbezone zu vermeiden. Sollen die Direktiven der Landesplanung nun dennoch ausser Kraft gesetzt werden, so die Frage der Umweltgewerkschaft.

Grundstückspreise als Kriterium statt IVL-Prinzipien?

Als Eigentümer der in Grass visierten Landparzellen mache die Gemeinde Steinfort zielstrebig den Preisvorteil für ihr Projekt geltend. Würde dies Schule machen, so der Mouvement Ecologique, so würden demnächst wohl alle Gewerbezone in der freien Landschaft angelegt werden, da hier die Grundstückspreise im Vergleich zu IVL-konformen Standorten niedriger seien. So werde letztlich Landesplanung ad absurdum geführt.

Der Umstand als Gemeinde preisgünstiges Ackerland erworben zu haben – um es später in Gewerbeflächen zu verwandeln – rechtfertige keinesfalls die Zersiedlung einer schützenswerten „zone verte interurbaine“!

Mehrere regionale Gewerbezone auf engstem Raum?

Die auf Windhof bereits bestehende und ausbaufähige Aktivitätszone habe sich im Rahmen einer Studie des Landesplanungsministeriums bei weitem als der geeignetste Standort für eine zu schaffende interkommunale Zone in der Region erwiesen.

Ob man nun beides zugleich wolle: sowohl den Ausbau der Aktivitätszone Windhof als aber auch die Gewerbezone in Grass? Allein der enorme Landschaftsverbrauch im beschaulichen Grass entspreche der Größe von insgesamt 30 Fußballfeldern!

Der Beweis für das Argument, mehrere ortsansässige Betriebe würden äußerst dringend geeignete Flächen in der Gemeinde Steinfort für eine Verlegung ihrer Tätigkeiten einfordern, sei bis dato nicht geliefert worden. Zwei größere Betriebe hätten inzwischen andere Möglichkeiten geortet und dürften sich somit nicht mehr für Grass interessieren.

Die Standorte Grass und Windhof seien übrigens lediglich 5,7 Kilometer voneinander entfernt und direkte Nachbarorte von Steinfort! Hinzurechnen könne man ohne weiteres auch Kehlen und Mamer, wo man anscheinend auch einen Ausbau der dort bestehenden Gewerbezone erwäge! Somit würde eine an sich sehr ländliche Region im Umkreis von nur wenigen Kilometern zugleich über vier größere Gewerbezone verfügen. Der Bedarf für ein dermaßen zusätzliches (Über-)angebot an Gewerbeflächen auf engstem Raum ist nach wie vor nicht bewiesen. Statt neuer

Gewerbezone auf der „grünen Wiese“ entstehen zu lassen, wäre es daher sicherlich sinnvoller bestehende Aktivitätszone nachzuverdichten, respektiv auszubauen sowie gegebenenfalls Industriebrachen im Süden zu nutzen. Es sei denn, das IVL-Konzept und die Landesplanung würden in der Praxis als reine Papiertiger angesehen...

Vollendete Tatsachen statt sektoriellen Plan für Gewerbezone?

Seit Jahren werde, so die Umweltgewerkschaft, ein sektorieller Plan „zones d'activités“ angekündigt, der in den einzelnen Regionen regionale und nationale Gewerbezone festlegen soll, welche die Kriterien der Landesplanung und des IVL-Konzeptes respektieren. Die Federführung für die Ausarbeitung obliegt dem Wirtschafts- bzw. dem Landesplanungsminister.

Es sei ein Hohn, dass nach mehreren Ansätzen in den vorherigen Legislaturperioden, kein reeller Fortschritt festzustellen sei. Das Resultat dieses „Laisser aller – laisser faire“ könne man u.a. in der Region um Steinfort vor Ort besichtigen: patchworkartig verteilt sich heutzutage zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe über das gesamte Gemeindeareal. Auch wirtschaftspolitisch habe auf nationaler Ebene ein solcher Mangel an Landesplanung nur Nachteile: wo bleibe eine absolut legitime Planungssicherheit für kleine und mittlere Betriebe aus mittelfristiger Sicht?

Nun nach Grass ausweichen zu wollen, um sich dort an das belgische Gewerbegebiet „anzudocken“, ist nach Meinung des Mouvement Ecologique nicht angebracht: damit würde letztlich das raumplanerisch und landschaftsmässig hochproblematische belgische Vorgehen im Nachhinein abgesegnet!

Der Windhof als Standort für eine regionale Gewerbezone

Damit die Landesplanung ihren eigentlichen Auftrag überhaupt wahrnehmen könne, dränge sich nach Meinung des Mouvement Ecologique in der Region um Steinfort der Ausbau der heutigen Gewerbezone Windhof auf. Dieser Standort verfüge, im Gegensatz zu Grass, über eine den örtlichen Gegebenheiten entsprechende Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr mit Bus- und Zuganschluss. Die Möglichkeit eines großräumigen Park&Ride-Parkplatzes in unmittelbarer Nähe zur viel befahrenen Transitautobahn Arlon-Luxemburg sei hier ebenfalls gegeben. Auf Windhof treffen außerdem die Flächen von zugleich 4 Gemeinden (Koerich, Mamer, Garnich und Steinfort) aufeinander und erleichtern somit eine interkommunale Erschließung dieses Gewerbegebietes. Die in Grass geplante Entwicklung würde ihrerseits, insbesondere aber auch durch das dort fehlende Verkehrskonzept, dem landesplanerischen Ziel einer geordneten Siedlungsentwicklung völlig zuwider laufen.

Eine Gewerbezone in Grass wäre, so der Mouvement Ecologique abschliessend, ein landesplanerischer Rückschritt, ein Dammbrech für weitere Gewerbezone „auf der grünen Wiese“, eine Fehlplanung mit verheerender Signalwirkung. Grass wäre ganz einfach ausgedrückt die völlig falsche Planung am völlig falschen Ort!



Den Atomausstieg selber machen – jetzt



Seit dem 1. Juli kann jeder Haushalt seinen Stromlieferanten frei wählen. Sie können also nun endlich konkret mithelfen die Atomkraftwerke abzuschalten, resp. den Treibhausgasen aus Kohlekraftwerken zu reduzieren, indem Sie gezielt 'Grünen Strom' einkaufen.

Mouvement Ecologique, Greenpeace Lëtzebuerg und Eurosolar haben zusammen Kriterien für 'Grünen Strom' erstellt. Im nächsten Kéisécker – der für die Oeko-Foire erscheint – wird ausführlicher über

das Thema berichtet. An dieser Stelle aber erste Tipps!

Da es keine offiziell anerkannten Kriterien gibt, muss der Konsument auf folgendes beim Stromangebot achten:

- Anteil erneuerbarer Energien: größer als 50%, der Rest kann aus Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen stammen
- Damit ein zusätzlicher Umweltnutzen hervorgeht, sollte die Anbieter in neue Anlagen (nicht älter als 6 Jahre) resp. in erneuerte Anlagen investieren.

- Für den Kunden muss Transparenz hinsichtlich Strommix, Herkunft, und Emissionskennzahl gewährleistet sein.

- Die Geschäftspolitik des Stromproduzenten und -lieferanten ist insgesamt von Bedeutung.

Betreffend der aktuellen Angebote kann der Mouvement Ecologique gibt folgende Entscheidungshilfen geben:

1. Wechseln Sie von der bestehenden Stromlieferung auf 'Grünen Strom'.

2. Für Haushalte landesweit:

Das Angebot von EIDA entspricht hinsichtlich Qualitätskriterien und Geschäftspolitik am besten unseren Kriterien. NOVA Naturstrom erfüllt ebenfalls die Qualitätskriterien, die Geschäftspolitik des Anbieters ist jedoch nicht immer im Einklang mit dem Angebot.

3. Für Haushalte in der Stadt Luxemburg:

Das Angebot von LEO wird durch Zertifikate zu 2/3 auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezogen. Ein zusätzlicher Nutzen entsteht nur, wenn in neue Anlagen investiert wird, was zur Zeit noch nicht immer der Fall ist. Das LEO-Angebot hat den Vorteil, dass alle Haushalte der Stadt ohne zu wechseln, zu 2/3 mit Strom aus erneuerbaren Energien beliefert werden. D.h. die Stadt Luxemburg stellt somit sicher, dass nicht nur einige wenige Überzeugte grünen Strom kaufen, sondern dass jeder Bürger zu 2/3 seine Verantwortung übernehmen muss.

4. Das Angebot LUX-Strom der CEGEDEL entspricht nicht unseren Kriterien für 'Grünen Strom'.

Anhand unserer Kriterien und durch einen Vergleich der Angebote können Sie selbst entscheiden, welchen Strom Sie in Zukunft beziehen möchten.

Abgesehen von den individuellen Entscheidungen der Haushalte, drängen der Mouvement Ecologique, Greenpeace und Eurosolar darauf, dass die nationale Politik für langfristige Einspeisevergütungen für die erneuerbaren Energien sorgen muss. Desweiteren sind die Stromnetze in öffentlich kontrollierte Gesellschaften einzubringen, um den freien Zugang aller Stromerzeuger zu garantieren.

Weitere Infos zu den Kriterien für Grünen Strom: www.oeko.lu

EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe

eine von den Ministerien für Tourismus und Umwelt getragene Initiative

Rezent fand die feierliche Überreichung des Umweltlabels an 12 Betriebe im Schloss Hollenfels statt.

In diesem Jahr konnten zwölf Betriebsleiter die Prüfungskommission von ihrer umweltbewussten Betriebsführung überzeugen; darunter sechs Betriebe, die sich erstmals um das Umweltzeichen beworben hatten. Das nationale Tourismus-Umweltzeichen zählt somit nun insgesamt 34 Mitgliedsbetriebe – 14 Hotels, 12 Campinganlagen, 6 Ferienwohnungen und Gruppenunterkünfte und 2 Jugendherbergen.

Durch Einsparungsmaßnahmen im Energiebereich aber auch durch den Einsatz von Techniken die erneuerbare Energien nutzen, setzen EcoLabel-Betriebe sich aktiv für den Klimaschutz ein. Darüber hinaus zeichnen die erfolgreich geprüften Hotels, Campinganlagen und Jugendherbergen sich u.a. durch die konsequente Umsetzung von Wassersparmaßnahmen, Initiativen zur Abfallvermeidung sowie eine umweltfreundliche Einkaufspolitik aus.

Weitere Informationen zum EcoLabel, den Mitgliedsbetrieben sowie die diesjährigen Laureaten finden Sie unter www.ecolabel.lu, der neuen Homepage des EcoLabels.



Fernand Boden, Minister für Mittelstand und Tourismus, überreichte die Urkunden an die Laureaten



OekoZenter Lëtzebuerg

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg

Tel: 43 90 30-40 / Fax: 43 90 30-43

e-mail: oekozenter@oeko.lu

www.oeko.lu

CCP IBAN LU96 1111 0734 1886 0000

BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000